

JAHRESRÜCKBLICK | 2025 2025

Sozialdienst katholischer Frauen & Sozialdienst Katholischer Männer im Erzbistum Paderborn



Bild von Sami Geberemariam

Agnes Neuhaus Gründerin des SKF1900 und Mitbegründerin des SKM 1918



Inhalt

Vorwort.....3

Schlaglichter aus 20254

Aus dem Diözesanvorstand SkF und SKM4

Delegiertenversammlung SkF und SKM5

Frauen- und Männerhilfstruktur.....5

Öffentlichkeitsarbeit7

Aktuelles aus den Ortsvereinen8

Anhang10

Allgemeine Sozialberatung: Infos und Forderungen 10

Auswertung der Aktion „Brot teilen, Sorgen teilen –
Allgemeine Sozialberatung gibt Hoffnung“ 12

„Rat und Hilfe“ –
Sozialberatung beim SkF Lippstadt e.V. 14

Bericht ASB 2025 – SKFM Menden e.V. 16

Adresse und Kontakt..... 18

Bistumskarte20

Impressum

Herausgeber
Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM
Am Stadelhof 15, 33098 Paderborn
Telefon: 05251 209 302
www.skf-skm-erzbistum-paderborn.de

Herstellung & Layout
© 2026 caritas heftzwecke
heftzwecke@caritas-arnsberg.de
www.caritas-arnsberg.de

Bilder
© 2026 www.stock.adobe.com/de
© 2026 Caritasverband für das
Erzbistum Paderborn e.V.
© 2026 Diözesangeschäftsstelle
SkF/SKM
© 2026 Geschäftsstellen Ortsvereine
SkF/SKM



Vorwort

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,**

im folgenden Bericht erwarten sie die Highlights des Jahres 2025. Die dynamischen Veränderungen in unserer Gesellschaft motivieren uns zunehmend, diese mitzugestalten. Als Fachverbände SkF und SKM sind wir vor Ort ein wesentliches Standbein bei der Hilfe für Menschen in Not und arbeiten engagiert an einem gesellschaftlichen Zusammenhalt. Als Diözesanvorstand und Diözesangeschäftsstelle SkF / SKM ist es unsere Aufgabe, die Arbeit der Verbände konstruktiv zu unterstützen und in unterschiedliche Richtungen zu vertreten. In 2025 war

es uns ein Anliegen, Ihre Arbeit sichtbar zu machen und in die Öffentlichkeit zu bringen. Besonderen Fokus legten wir auf die geführten Interviews mit ehrenamtlich Engagierten aus den Ortsverbänden und einigen Mitgliedern aus den Diözesanvorständen SkF und SKM. Soziale Arbeit und ehrenamtliches Engagement trägt dazu bei, gesellschaftliches Zusammenleben zu verbessern. Lassen Sie sich mitnehmen in ein bewegtes Jahr.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre

Ihre

Birgit Poggenpohl
Diözesanvorsitzende SkF

Ihr

Dr. Bernd Lewen
Diözesanvorsitzender SKM

Schlaglichter aus 2025

Aus dem Diözesanvorstand SkF und SKM

Der Diözesanvorstand, gewählt von den Delegierten der 18 SkF- und 9 SKM-Ortsvereine, hat unter anderem die Aufgabe, die Interessen der Verbände mit ihren vielfältigen sozialen Aufgabengebieten bundes- und bistumsweit zu vertreten. Dazu gehört auch die Vertretung gegenüber den Bundeszentralen SkF und SKM. In 2025 wurde unter anderem eine neue Bundessatzung SKM verabschiedet. Zukünftig wird es einen hauptamtlichen Vorstand geben, damit das Ehrenamt in operativen Aufgaben entlastet ist.

Die AG der katholischen Frauenverbände im Erzbistum tagt regelmäßig, um die Frauenthemen in der Paderborner Kirche entsprechend zu platzieren. Hier erfolgt die Vertretung durch die SkF Diözesanvorsitzende Birgit Poggenpohl. Auf der Agenda stand unter anderem ein Gespräch mit Generalvikar Dr. Bredeck zum Transformationsprozess des Erzbistums.



B. Poggenpohl
(Foto: privat)

mationsprozess des Erzbistums.

Der Diözesanvorstand SkF und SKM tagt i.d.R. viermal jährlich. Hinzu kommt die Mitarbeit in weiteren Gremien wie den Bundeskonferenzen SkF und SKM, der AG der Diözesanfachverbände und den Vorstandskonferenzen der OCVen, der Delegiertenversammlung des DiCV, den Caritasratskonferenzen, den "bistumsinternen" Arbeitsgemeinschaften wie der AG der Kath. Verbände und dem Diözesankomitee. Zurzeit arbeitet die Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM am Transformationsprozess des SkF auf Bundesebene mit. Auch hier werden zukunftstragende Strukturen beraten.

In den Vorstandssitzungen fanden die Themen, die von den Besuchern vor Ort mitgebracht wurden, einen Platz. Kooperationen der Verbände untereinander wurden angeregt und auch begleitet, Anreize zu engeren Zusammenschlüssen gesetzt, damit Fusionen auch eine wirtschaftliche Unterstützung finden. Die Übergangsregelung für verschmolzene Verbände soll auf acht Jahre ausgeweitet werden, somit bleibt mehr Gestaltungsraum für Ressourcenbündelung und Projektentwicklung. In 2025 verschmolzen der SkF Dortmund-Hörde mit dem SkF Schwerte. Der Standort Schwerte soll weiterhin beibehalten werden. So kann die ge-



Vertreter*innen der Bundesversammlung SKM
(v.l. Dr. B. Lewen, M. Tigges, J. Veenhof, M. Hill, P. Schweißinger)
(Foto: privat)

meindenähe soziale Arbeit aufrechterhalten werden. Schon jetzt zeichnen sich auch neue Arbeitsfelder ab. Der Ortsverein firmiert jetzt unter dem Namen SkF Hörde-Schwerte.

Delegiertenversammlung SkF und SKM

Schwerpunktthema 2025 war die Zukunft der Freien Wohlfahrtspflege. Gastreferent Prof. Dr. Rolf Heinze von der Ruhr-Universität Bochum ließ keinen Zweifel an deren Bedeutung. Sie sei die „Säule des deutschen Sozialstaats, organisiere zivilgesellschaftliches Engagement und fördere so das Gemeinwohl“. Mit über zwei Millionen Beschäftigten, allein 700.000 bei der Caritas, spiele sie eine zentrale Rolle auf dem Arbeitsmarkt, sei „der Motor der Sozialwirtschaft“. Allerdings werde diese zentrale Rolle der Freien Wohlfahrt in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Damit sei die Freie Wohlfahrt ein „schlafender Riese“, der wach werden muss. Soziale Angebote in ganz Deutschland drohen wegzubrechen, da gestiegene Kosten finanziell nicht ausreichend kompensiert werden. „Manche Experten warnen vor einem drohenden Kollaps des



Teilnehmende der Delegiertenversammlung
(Foto: M. Jonas)

Sozialen“. Eine „Katastrophe für die soziale Infrastruktur bahne sich an“, so Heinze. Befürchtungen, die im politischen Raum allerdings „wenig Resonanz“ fänden. Heinze unterstrich in seinem Impuls, dass die Verbände sich organisatorisch und strukturell stark verändern müssten.

Der Innovationsförderpreis, gesponsert von der PAX-Bank für Kirche und Caritas, wurde in der Delegiertenversammlung SkF/SKM 2025 ebenfalls vergeben.

Das waren die Nominierten:

SkF Dortmund-Hörde –
Immer wieder freitags – wir für dich vor Ort
SkF Gütersloh – goes Wild
SkF Hagen – Hochwasserhilfe
KSD Hamm – BUNT
SkF/SKM Lippstadt – Lippstars
SkF Lippstadt – Sonntagsfrauen
SkF Olpe – Kunstaussstellung
SkF Siegen – Tonerde
SkF Soest-Warstein-Werl – FASD
SkF Warburg – Warm um's Herz

Die Projektkonzepte zur „Nachahmung“ befinden sich im CariNet oder werden auf Wunsch zur Verfügung gestellt.

Und dieses sind die Gewinner*innen - diesmal gab es zwei zweite Preise:



1. Platz: SkF Siegen mit dem Projekt „Tonerde“ (W. Langenohl)
2. Platz: SkF Lippstadt mit dem Projekt „Die Sonntagsfrauen“ (U. Stockhausen, P. Kemper)
2. Platz: SkF Soest-Warstein-Werl Projekt FASD-Fachberatung“ (M. Börger + E. May)
3. Platz: SkF Warburg mit dem Projekt „Warm ums Herz“ (B. Hucht, D. Dahlmann, E. Gierling-Mayer)

(Foto: M. Jonas)

Frauen- und Männerhilfestruktur

Fachtagung Geschlechtsspezifische Beratung 2.0

Über 40 Fachkräfte der Sozialen Arbeit kamen zu einer Fachtagung der Caritas NRW zusammen. Gewalt in der Partnerschaft betrifft alle gesellschaftliche Schichten. Die Caritas und ihre SkF u. SKM-Fachverbände bieten mit Frauenhäusern, Gewaltschutzwohnungen und Frauen-Beratungsstellen seit Jahrzehnten wichtige Unterstützungsleistungen an. Sie sind fester Bestandteil der regionalen Hilfesysteme der Sozialdienste katholischer Frauen und auch Männer. Angebote der Krisen- und Gewaltberatung für Jungen und Männer wurden in den letzten Jahren entwickelt, da auch Männer Unterstützung in Krisen benötigen. Teilweise ist auch Gewalt ein Thema.

Zur Finanzierung der Jungen- und Männerberatung:

Nach fünf Jahren Jungen- und Männerberatung konnten wir Bilanz ziehen. Erfolgreich im Konzept und mehr als ausgelastet in den Beratungs- und Unterstützungsanfragen. Allerdings ist nach Jahren der "Fondsfinanzierung" allen Beteiligten klar, dass es zur Aufrechterhaltung des Beratungsangebotes eine Dauerfinanzierung geben muss. Verhandlungen mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat starteten. Die Vorstellung der Arbeit im sogenannten Management Team Dienste und dann im Management Team Ressourcen hatte eine Teilfinanzierung von ca. 20 % der Bruttopersonalkosten zur Folge. Die Jungen- und Männerberatung des SKFM Rheda-Wiedenbrück ist leider aus unterschiedlichen Gründen Ende 2025 ausgestiegen. Der SKM Olpe und der SKM Herford bleiben bei die-

sem für den SKM im Erzbistum Paderborn wichtigen profilbildenden Beratungsangebot. In der Jahresabschlusssitzung des Diözesanvorstandes SKF/SKM haben die Mitglieder beschlossen, den beiden Beratungsstellen eine Förderpauschale zukommen zu lassen. Somit sind zumindest 50 % der Bruttopersonalkosten finanziert. Die Ortsvereine müssen sich weiter bemühen, kommunale Mittel und Spenden zu akquirieren. ■■



Prof. Dr. Thiessen und Prof. Dr. Conrads
(Foto: privat)

Öffentlichkeitsarbeit

Libori

Nicht für alle im Erzbistum Paderborn ein Jahreshighlight, aber für viele. Kirche, Kirmes und Kultur - wie jedes Jahr am kleinen Domplatz im Caritas-Treff vereint. Bei der Eröffnung dabei: Die Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM und im Gepäck: Neben der Popcornmaschine, Bilder vom Künstler Sami Geberemariam, der über den SkF/SKM Olpe zu uns gekommen ist. Der Künstler stammt aus Äthiopien und hat die Kunsthochschule in Addis Abeba besucht. Jetzt lebt er im Sauerland. Er greift Motive aus dem Leben auf und stellt sie einmal anders kreativ dar. Es war ein schöner Tag mit vielen Begegnungen und Gesprächen. ■■



Bilder-Ausstellung & das SkFM-Team
(Foto: C. Müller)

„Ehrenamt im Vorstand- aber sicher“ ein Podcast

Ehrenamtliche Vorstandsarbeit transparent machen? Nicht immer einfach! Mit ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern aus den Ortsvereinen SkF Siegen und Bielefeld, SKM Olpe und Paderborn und den Diözesanvorstandsmitgliedern aus den Vereinen SkF Dortmund-Hörde und Gütersloh, SKM Lippstadt und Dortmund führte die Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM Interviews zu ihrem ehrenamtlichen Engagement. Somit konnte der Stellenwert der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit in den Fachverbänden mehr in die Öffentlichkeit getragen werden. Zu hören im Podcast, zu sehen auf YouTube. ■■

Mehr dazu unter: <https://vorstand-im-ehrenamt.podigee.io/>



Armutskampagne 2025

Armutsaktion „Brot teilen, Sorgen teilen – Allgemeine Sozialberatung gibt Hoffnung“ durchgeführt in der Stadtteilküche Sieker des SkF Bielefeld am 11. November 2025. Damit schlossen wir uns der bundesweiten Armutsaktion SkF/SKM/DCV 2025 „Türen offenhalten: Allgemeine Sozialberatung sichern“ an und machten auf die zunehmende und nicht tolerierbare Armut in unserem Land aufmerksam. Die Jahreskampagne startete am Internationalen Tag zur Beseitigung der Armut am 17. Oktober und endete am Welttag der Armen am 17. November. Angestoßen vom Fokusteam Armut im DiCV und mit dem Ortsverein, konnte Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz als Ehrengast begrüßt werden. Mehr dazu im Anhang. ■■

Verabschiedung und Neustart in den Ortsvereinen

Michael Gebauer wurde nach über 17 Jahren Geschäftsführung im SkF Hagen verabschiedet. Somit geht eine Ära zu Ende. Nach und nach steigen die sogenannten „Babyboomer“ aus den leitenden Funktionen aus! Er übergab seine Tätigkeit und seine weitreichende Expertise an die Mitarbeiterin Anna Jung. Ihr wünschen wir einen guten Start.

Als Dank erhielt Michael Gebauer die silberne SkF-Nadel von Claudia Salzburg, SkF-Rat.



M. Gebauer mit den Vertretern des Diözesanvorstandes SkF/M und aus den Ortsvereinen (Foto: privat)



C. Salzburg und M. Gebauer (Foto: privat)

Franz Daniel, Vorsitzender des SKFM Menden und langjähriger Diözesanvorsitzender, wurde nach 24 Jahren aus diesem Ehrenamt entlassen. Neuer Vorsitzender des SKM ist Andreas Walentin. An dieser Stelle ein herzliches Willkommen.



Herr Schröder und Herr Daniel (Foto: D. Becker, Westfalenpost)

Dreißigjähriges Jubiläum feierte Walburga Densborn, Vorsitzende des SkF Herford. Frau Dr. Ursula Pantenburg – SkF-Ratsvorsitzende – überreichte ihr den SkF Kristall.



Frau Densborn mit ihren Gästen (Fotos: privat)



Der SkF Gütersloh feierte seinen 101. Geburtstag und der SkF Brilon seinen 100-Jährigen. Viele Gäste gratulierten. Zu den Gratulanten gehörten auch der Vorstand des DiCV und die Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM.

Gäste der Feierlichkeiten (Fotos: privat)



100 Jahre SkF Brilon-Team (Fotos: privat)



Der SKM Paderborn weihte das neue Sozialkaufhaus ein und der SkFM Menden feierte das 10-Jährige Bestehen seines Sozialkaufhauses.

Gäste der Einweihung in Paderborn (T. Obergassel, E. van Bebber, C. Rüther, Erzbischof Dr. U. Bentz, J. Veenhof, M. Schmitz) (Fotos: privat)

Allgemeine Sozialberatung: Infos und Forderungen

Was ist die Allgemeine Sozialberatung?

Die Allgemeine Sozialberatung ist ein unverzichtbarer Grunddienst der verbandlichen Caritas. Sie ist offen für alle Menschen - unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung.

Sie ist offen für alle sozialen Probleme.

Sie ist ohne Hürden erreichbar: BürgerInnen finden die Anlaufstelle der Allgemeinen Sozialberatung in ihrer Nähe in Städten und Gemeinden.

"Die Allgemeine Sozialberatung ist Anlaufstelle für alle Menschen mit unterschiedlichen Problemen. In einem Erstgespräch klären die Berater*innen die Problemlage. Sie lösen die akute Krise mit ihren Klient*innen.

Warum braucht es die Allgemeine Sozialberatung?

Die Allgemeine Sozialberatung hilft bei allen Fragen der Existenzsicherung und bei sozialen Problemen. Manchmal wissen Personen in der Krise nicht, wo sie mit ihren vielfältigen und unspezifisch erscheinenden Problemen Hilfe finden. Hierfür braucht es eine zentrale Anlaufstelle, niedrigschwellig und kostenlos. Diese finden Menschen in der Allgemeinen Sozial-

beratung. Sie ist die einzige Anlaufstelle dieser Art.

Mit den immer komplexeren Fragestellungen in unserer Gesellschaft sind auch die sozialen Sicherungssysteme immer umfangreicher und damit komplizierter geworden. Menschen in prekären Lebenssituationen haben häufig nicht nur ein einziges Problem, das sie unmittelbar benennen können, sondern auch nachgelagerte Problemlagen, die dann zur akuten Krise geführt haben. Deshalb braucht es eine generalistische – eine allgemeine – Anlaufstelle, die eine Clearing-Funktion hat.

Welche Kompetenzen brauchen die BeraterInnen?

Die BeraterInnen

- sind examinierte SozialarbeiterInnen oder SozialpädagogInnen
- haben ein breites Grundlagenwissen und sind GeneralistInnen
- kennen sich in den Sozialgesetzbüchern, im Familienrecht, im Mietrecht und vielen weiteren Bereichen aus, die es für die Grundsicherung des Lebens braucht
- verfügen über hohe Kompetenzen partizipativer Beratung
- sind im Sozialraum vernetzt und halten auch Kontakt zu anderen Anbietern der Sozial-

arbeit

- beraten sowohl analog als auch online und in allen Varianten des Blended Counseling. Blended Counseling kombiniert digitale und analoge Beratung.

Wo gibt es die Allgemeine Sozialberatung?

Die Caritas, der SkF und der SKM bieten in ganz Deutschland in vielen Städten und Gemeinden Allgemeine Sozialberatung an. Es gibt in der Caritas bundesweit 500 Stellen der Allgemeinen Sozialberatung mit insgesamt mehr als 1500 Mitarbeitenden in Voll- und Teilzeit. Davon sind 75 Angebote in Ortsvereinen des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) tätig, und 30 Angebote in den Ortsvereinen des SKM. Auch andere freie Träger bieten Allgemeine Sozialberatung an.

Wer finanziert die Allgemeine Sozialberatung?

Es gibt keine gesetzlich verankerte Pflicht für eine staatliche Refinanzierung einer unabhängigen Allgemeinen Sozialberatung.

Die Allgemeine Sozialberatung wird heute überwiegend durch Kirchensteuermittel finanziert. In einigen wenigen Kommunen und Landkreisen gibt es zusätzlich öffentliche Mittel als freiwillige Leistungen. Die Anbieter ergänzen ge-

gebenenfalls mit Eigenmitteln und Spenden.

Die Konsequenz: Wegen fehlender staatlicher Finanzierung ist eine flächendeckende und ausreichend ausgestattete Allgemeine Sozialberatung der Wohlfahrtsverbände nicht möglich.

An vielen Orten muss(te) deshalb die Allgemeine Sozialberatung in ihren Beratungszeiten und im Umfang eingeschränkt oder sogar eingestellt werden.

Aktuelle Herausforderungen und Chancen der Allgemeinen Sozialberatung

Die Armutsgefährdungsquote steigt aktuell gerade in Gruppen, die nur schwer von den Hilfesystemen erreicht werden. Das sind zum Beispiel SeniorInnen, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen in Wohnungsnot oder Menschen mit multiplen Belastungen.

Gleichzeitig stehen Hilfesuchende einer zunehmenden Unübersichtlichkeit und Digitalisierung des Antragswesens gegenüber. Seit der Corona-Pandemie hat sich zudem die Erreichbarkeit der staatlichen Anlaufstellen verschlechtert. Nicht selten verweisen Mitarbeitende in den Behörden auf die Allgemeine Sozialberatung der Wohlfahrtsverbände.

In dieser sich zuspitzenden Situation ist es umso prekärer, dass

die staatliche Refinanzierung fehlt. Denn es ist abzusehen, dass mangelnde finanzielle Absicherung zu einem Abbau der Anlaufstellen der Allgemeinen Sozialberatung führen wird.

Aber gerade in der beschriebenen aktuellen Situation ist die Allgemeine Sozialberatung als „Hausarztpraxis der Sozialarbeit“ von großer Bedeutung. Sie ist Türöffner zu Hilfe und Beratung. Fehlt sie, haben Menschen keine Anlaufstelle mehr, wo sie unbürokratisch und schnell Hilfe und Beratung in der Not erhalten. Wer aber diese Hilfe nicht erhält und nicht weiß, wohin er oder sie sich wenden kann, verliert auf Dauer das Vertrauen in den Staat.

Die Allgemeine Sozialberatung ist ein wichtiger Pfeiler des demokratischen Sozialstaats. Sie kann unabhängig und glaubwürdig als unterstützender Anbieter für Ratsuchende das staatliche Sozial- und Hilfesystem passgenau erschließen und Zugänge herstellen.

Deshalb stellen SkF, SKM und DCV bei ihren Aktionswochen und am Aktionstag gegen Armut 2025 die wichtige Arbeit der Allgemeinen Sozialberatung in den Mittelpunkt ihrer Kampagne. Der Claim der Aktion 2025 lautet:

Türen offen halten: Allgemeine Sozialberatung sichern

Der SkF Gesamtverein, der Deutsche Caritasverband und der SKM

Bundesverband fordern daher gemeinsam:

Für die langfristige flächendeckende Absicherung der Allgemeinen Sozialberatung als unabhängige, niedrigschwellige Anlaufstelle für Ratssuchende ist eine staatliche Regelfinanzierung auf kommunaler, Länder- und Bundesebene dringend erforderlich. Sie muss in den Sozialgesetzbüchern verankert werden. ■■



Auswertung der Aktion „Brot teilen, Sorgen teilen – Allgemeine Sozialberatung gibt Hoffnung“ in der Stadtteilküche Sieker des SkF Bielefeld am 11. November 2025

Am Martinstag luden der SkF Bielefeld und der Diözesan-Caritasverband Paderborn zu einem gemeinsamen Aktionstag in die Stadtteilküche Sieker in Bielefeld ein. Gestartet wurde mit einer Brotbackaktion mit dem Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz, Diözesan-Caritasdirektor Ralf Nolte, Sozialdezernent Ingo Nürnberger und Bezirksbürgermeister Bernd Henrichsmeier sowie zwei Stadtteilmüttern aus dem Quartier, Sabiha Ölge und Siham Hamou.

Im Anschluss kamen die Anwesenden mit weiteren Akteur*innen aus Politik, Kirche und Verwaltung sowie Ehrenamtlichen der Caritas-Konferenzen und vielen Anwohner*innen aus dem Stadtteil ins Gespräch. Diskutiert wurde über die Bedeutung und Wirksamkeit der Allgemeinen Sozialberatung, der Quartiersarbeit und des Engagements der zahlreichen Ehrenamtlichen im Stadtteil Sieker.

Dies sind die wichtigsten Ergebnisse:

A. Bedeutung und Wirksamkeit der Stadtteilküche Sieker und der Allgemeinen Sozialberatung (ASB)

Stadtteilküche Sieker: Zentrale Funktionen im Sozialraum

- Die Stadtteilküche Sieker ist ein niedrigschwelliger, verlässlicher Anlaufpunkt für Menschen aller Altersgruppen. Verschiedene Freizeit-, Sprach-, Handarbeits- und Sportgruppen erfreuen sich großer Beliebtheit. Die regional vernetzten Beratungsdienste des SkF Bielefeld sind in unmittelbarer Nähe und können niedrigschwellig erreicht werden.
- Die Stadtteilküche stärkt Verbundenheit und soziale Teilhabe der Anwohner*innen und trägt zum Abbau von Einsamkeit bei.
- Junge Menschen schätzen die Unterstützung in der Schule

und beim Übergang in Ausbildung und Beruf.

- Erwachsene und Familien nutzen die Stadtteilküche für Nachbarschaftsfeste, Seniorentreffs und Gemeinschaftsangebote.
- Die Stadtteilmütter haben eine besondere Stellung im Quartier: Sie fungieren als wichtige Brückenbauerinnen und genießen Vertrauen bei den Anwohner*innen, besonders für zugewanderte Menschen. Sie verfügen über Kenntnisse vieler Sprachen und die Kulturen der Menschen und können passende Angebote unterbreiten.
- Rolle der Allgemeinen Sozialberatung (ASB)
- Die ASB ist eine erste, niedrigschwellige Anlaufstelle für Menschen mit den unterschiedlichen Herausforderungen in direkter Nähe zur Stadtteilküche.

- Die Beratungskräfte unterstützen kurz- und langfristig in akuten Problemlagen, bei Antragstellungen, Behördenkontakten, Kostensteigerungen oder persönlichen Krisen.
- Bei Bedarf vermitteln die Berater*innen der ASB an spezielle Beratungsdienste weiter; die Wege zur Schuldnerberatung und Schwangerschaftsberatung sind hier besonders kurz, da sie sich direkt im Hause befinden. Im Jahr 2025 fanden dort beispielsweise 85 Schuldnerberatungen statt.
- Die Beratungskräfte sind darüber hinaus mit weiteren Akteur*innen in Bielefeld gut vernetzt, beispielsweise mit dem Caritasverband Bielefeld, dem Jobcenter oder dem Jugendamt, aber auch mit Unternehmen vor Ort.

Caritas öffnet Türen - Allgemeine Soziale Beratung sichern



Fazit:

Die Verzahnung von Quartiersarbeit und ASB wirkt präventiv und stabilisierend.

- Frühzeitige Stabilisierung sozialer Problemlagen entlastet Schulen, Verwaltung und soziale Dienste sowie Kostenträger (z.B. Kommunen).
- Nachbarschaft, Integration und Vertrauen in demokratische und soziale Strukturen werden langfristig gestärkt.

B.

Empfehlungen und Forderungen

1. Niedrigschwellige Zugänge und Sichtbarkeit

- Die Sichtbarkeit der Beratungsangebote (digital und analog) muss gestärkt werden.

- Analoge Zugänge müssen weiterhin sichergestellt sein, um allen Menschen Teilhabe und Autonomie zu ermöglichen.

2. Personal- und Ressourcenstärkung

- Regelmäßige Fortbildungen für Hauptamtliche, insbesondere zu sozialrechtlichen Änderungen, sind Voraussetzung für eine qualifizierte Beratung.
- Stärkung der ehrenamtlich Beratenden durch spezifische Qualifizierungen.
- Eine verlässliche Finanzierung zur Sicherung und Weiterentwicklung der Angebote in der Stadtteilküche Sieker ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Stadtteil- und Beratungsarbeit.

3. Ausbau der Zusammenarbeit und Netzwerke

- Stärkung der Kooperation mit Verwaltung, Politik, Schulen und freien Trägern.
- Einbindung ehrenamtlicher Multiplikator*innen weiter ausbauen
- Vereinfachung von Anträgen und Verwaltungsverfahren durch Abstimmung der Verwaltung mit der Beratungspraxis.

4. Ausweitung der Quartiersarbeit auf andere Stadtteile

- Die erfolgreiche Zusammenarbeit von Stadt und Kirche stärken und auf andere Stadtteile ausweiten.

Fazit:

Damit Quartiersarbeit und Sozialberatung erfolgreich sind, müssen sie in allen Stadtteilen sichtbar, leicht zugänglich und vor Ort verlässlich finanziert sowie vernetzt sein.

Langfristig muss es darüber hinaus ein Ziel sein, Bürokratie abzubauen, Prävention zu stärken und die Rahmenbedingungen so zu verändern, dass die Beratungsstellen von weniger Menschen in Anspruch genommen werden müssen und dennoch für alle weiterhin erreichbar bleiben, die Unterstützung benötigen.

Fokus Team Armut DiCV in Kooperation mit dem SkF Bielefeld.

Ute Stockhausen
Vorständin
SkF Lippstadt



„Rat und Hilfe“ Sozialberatung beim SkF Lippstadt e.V.

Unsere Anlaufstelle „Rat und Hilfe“ bietet Menschen, insbesondere Frauen einen Ort, wo sie ein offenes Ohr für ihre Fragestellungen finden. Aber nicht nur das. Auch konkrete Hilfe, Beratung im Sinne von „Hilfe zur Selbsthilfe“, aber auch mal eine kleine finanzielle Unterstützung, um in einer akuten Situation die Lage zu mildern.

Sie ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit seit 1996, als mit der Errichtung eines Jugendamtes in Lippstadt die Dienste neu sortiert wurden und der ASD zum Kommunalen Sozialdienst, dem Jugendamt wurde – nun mit Fokus auf Familien mit Kindern; Alleinstehende ohne Kinder fielen raus.

Aus eigenem Selbstverständnis führen wir in Lippstadt die Allgemeine Sozialberatung als Anlaufstelle „Rat und Hilfe“ aus Eigenmitteln weiter. Seit 1996 beständig, aber mit sehr schwankenden Zeitressourcen zwischen ½ Stelle bis runter auf 5 Wochenstunden. Aktuell können wir 15 Wo-

chenstunden vorhalten – was den tatsächlichen Bedarf aber in keiner Weise deckt. Ein Tropfen auf den heißen Stein, aber immerhin etwas.

Auch in 2025 wurde wieder sehr deutlich, wie wichtig es ist, KlientInnen diese Anlaufstelle und auch immer mal wieder eine unkomplizierte und spontane finanzielle

Hilfe aus unserem Topf „schnelle Hilfe geben zu können, wenn sie in Not geraten sind.

Neben Bargeld helfen wir in den meisten Fällen mit Gutscheinen von Discounter, Drogeriemarkt und/oder der Kia-Karte aus. Letztere ist ein Gutschein der Kia – Keiner ist allein“, ein Verein, der bedürftige Menschen in Lippstadt mit Lebensmitteln, Kleidung, aber auch mit einem täglichen warmen Mittagessen für kleines Geld unterstützt – räumlich gleich in unserer Nachbarschaft.

Die Fragen und Problemlagen, mit denen die Menschen zu uns kommen, sind so vielfältig wie Leben nur sein kann:

- Eine verwitwete Frau gerät nach vielen Schicksalsschlägen, zuletzt der Selbstmord des depressiven Sohnes nicht nur psychisch in einen Ausnahmezustand, sondern auch in finanzielle Not.
- Eine alleinerziehende Klientin in die Beratung, deren 4jähriger Sohn beim Spielen unbeabsichtigt einen Schaden an der Glascheibe der Küchentür herbeigeführt hat. Damit hatte sich die Klientin an ihre Haftpflichtversicherung gewandt, die jedoch die Übernahme der Reparatur abgelehnt hat. Zur Begründung gab die Versicherung an, dass für solche Fälle eine Extra Glasbruchversicherung abgeschlossen werden muss. Auch hier konnten wir die Mutter auf unbürokratische Weise finanziell unterstützen.

Finanzielle Engpässe durch lange Wartezeiten auf Auszahlung beantragter Transferleistungen stehen nahezu auf der Tagesordnung. Aber immer wieder können wir Menschen auch über mögliche staatliche Unterstützung in-

formieren, die ihnen zustehen und sie ermutigen, diese in Anspruch zu nehmen. Eine weitere wichtige Funktion von „Rat und Hilfe“ ist die Schnittstelle zu anderen Fachdiensten, wie z.B. Schuldner- oder Suchtberatung. Häufig ist es die Vermittlung unserer Beraterin, die Zugänge hierhin schafft und/oder erste Kontakte herstellt.

Nicht alle Anfragen bearbeiten wir selbst. Das entspricht nicht dem Selbstverständnis von Allgemeiner Sozialberatung und unseren zeitlichen Ressourcen schon mal gar nicht. Wir verstehen uns als Filter, um Menschen zunächst einen Ort und dann einen Wegweiser zu bieten, mit ihren Fragestellungen Unterstützung zu erhalten und akute finanzielle Engpässe zu entschärfen.

Die Personalkosten zahlen wir komplett aus Eigenmitteln, also aus Spenden und Kirchensteuergeldern. Für die Auszahlung von Hilfen an die Klient*innen können wir auf verschiedene lokale und überregionale Unterstützungsfonds zählen, so z. B. Aktion Lichtblicke, Nachbarn in Not oder die Lippstädter Dr. Arnold Hueck-Stiftung. ■■

Marita Hill
Geschäftsführerin
SkFM Menden



Bericht ASB 2025 SKFM Menden e.V.

Der SKFM Menden e.V. bietet mit zwei Mitarbeiterinnen eine allgemeine Sozialberatung an. Das Hilfeangebot ist niedrigschwellig, für Menschen mit ihren unspezifischen und mehrdimensionalen Problemen offen und vor allen Dingen kostenlos. Die Beratung ist auf die individuelle Lebenssituation zugeschnitten: Der eine braucht nur eine Information, eine Bestätigung des eigenen Wissens oder einen Hinweis, wer für ihn zuständig ist. Die andere braucht Unterstützung beim Ausfüllen von komplizierten Anträgen und beim Sortieren notwendiger Unterlagen, beim Verstehen von Bescheiden oder Hilfe bei der Formulierung von Widersprüchen. Jemand anderes benötigt Begleitung in schwierigen Zeiten oder die zielgenaue Vermittlung an die richtige Stelle, Behörde oder spezifische Beratungsstelle.

Dem SKFM Menden e.V. ist es wichtig, für die drängendsten

Probleme eine Lösung zu finden. Die Existenzsicherung und die Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit sind das erste Ziel. Dadurch werden bei den Hilfesuchenden Kapazitäten geschaffen, um ihre persönliche Situation zu betrachten und die nächsten Schritte mit der nötigen Unterstützung einzuleiten. Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit hat einen hohen Stellenwert.

Das Beispiel der syrischen Familie, die vor dem Verlust der Wohnung stand, zeigt, was die Hilfe zur Selbsthilfe bewirkt:

Die Familie (Mutter, Sohn, Tochter) hatte im Jahr 2024 einen schweren Schicksalsschlag erlitten. Die ältere Tochter der Familie kam durch einen Brandanschlag ums Leben. Die Mutter erlitt einen sehr starken Schub ihrer Multiplen Sklerose und war nicht mehr in der Lage, sich um den 20-jährigen Sohn und die 11-jäh-

rige Tochter zu kümmern. Verwandte vor Ort fingen die Familie eine Zeit auf, jedoch wurden Anfragen des Jobcenters nicht beantwortet, die Leistungen wurden aufgrund der fehlenden Mitarbeit eingestellt. Der Sohn brach seine Ausbildung ab, weil er psychisch durch den Tod der Schwester und die Krankheit der Mutter extrem belastet war. Er kümmerte sich um Mutter und Schwester, die behördlichen Angelegenheiten überstiegen jedoch seine Fähigkeiten. Aufgrund der ausbleibenden Zahlungen wurde der Mietvertrag gekündigt, der Energieversorger stellte den Strom ab.

Über eine Mitarbeiterin des Teams Integration kam der junge Mann in die allgemeine Sozialberatung des SKFM Menden e.V. Hier wurde zunächst mit dem Jobcenter, dem Vermieter und dem Energieversorger Kontakt aufgenommen, die notwendigen Anträge wurden gestellt und so die finanzielle Ver-

sorgung der Familie wiederhergestellt. Die Kündigung der Wohnung konnte abgewendet werden. Im nächsten Schritt wurde die Pflegeberatung des Kreises hinzugezogen, um die pflegerische Situation für die Mutter zu verbessern. Nachdem diese Notlagen beseitigt waren, konnte der junge Mann seine persönliche Situation überdenken. Er wünschte sich, seine Ausbildung abzuschließen und mit dem dann in Aussicht stehenden Beruf die Familie zu versorgen. In diesem Wunsch wurde er durch die Mitarbeiterin bestärkt und er fand mit Unterstützung einen Ausbildungsbetrieb. Trotz der hohen familiären Belastung wird er in diesem Jahr seine Ausbildung abschließen und wahrscheinlich vom Ausbildungsbetrieb übernommen.



Irene Kwiatek bei der Beratung

Kontakt

SkF Geschäftsstellen

SkF Bielefeld	Turnerstr. 4	33602 Bielefeld	0521 9619140	info@skf-bielefeld.de
SkF Brilon	Steinweg 10	59929 Brilon	02961 96060	i.mund@skf.brilon.de
SkF Dortmund	Joachimstr. 2	44147 Dortmund	0231 8610850	gs@skf-dortmund.de
SkF Gütersloh	Unter den Ulmen 23	33330 Gütersloh	05241 16125	info@skf-guetersloh.de
SkF Hagen	Hochstr. 83b	58095 Hagen	02331 367430	info@skf-hagen.de
SkF Herford	Berliner Str. 10	32052 Herford	05221 103720	kontakt@skf-herford.de
SkF Hochsauerland	Breloh 5	59759 Arnsberg	02932 9393700	info@skf-hochsauerland.de
SkF Meschede	Steinstr. 13	59872 Meschede		
SkF Hörde-Schwerte	Niederhofener Str. 52	44263 Dortmund-Hörde	0231 42579960	smolen@skf-hoerde.de
SkF Schwerte	Goethestr. 22	58239 Schwerte	02304 16761	skf@skf-schwerte.de
SkF Lippstadt	Cappelstraße 27	59555 Lippstadt	02941 28881 20	info@skf-lippstadt.de
SkF Minden	Königstr. 13	32423 Minden	0571 828999	info@skfminden.de
KSD Olpe	Mühlenstrasse 5	57462 Olpe	02761 83680	info@ksd-olpe.de
SkF Paderborn	Kilianstr. 41	33098 Paderborn	05251 121960	info@skf-paderborn.de
SkF Siegen	Häutebachweg 5	57072 Siegen	0271 232520	geschaeftsstelle@skf-siegen.de
SkF Soest-Warstein-Werl			02922 8704 0	info@skf-werl.de
SkF Soest	Waisenhausstr. 13	59494 Soest		
SkF Warstein	Bahnhofstr. 4a	59581 Warstein		
SkF Werl	Langenwiedenweg 16	59457 Werl		
SkF Wanne-Eickel	Hauptstr. 210	44649 Wanne-Eickel	02325 71488	info@skf.herne-wanne.de
SkF Warburg	Kirchplatz 3	34414 Warburg	05641 7478280	info@skf-warburg.de
KSD Hamm	Stadthausstraße 2	59065 Hamm	02381 924510	info@ksd-sozial.de

SKM Geschäftsstellen

SKM Bielefeld	Schildescher Str. 101	33611 Bielefeld	0521 55776120	info@skm-bielefeld.de
SKM Dortmund	Propsteihof 10	44137 Dortmund	0231 1848117	info@skm-dortmund.de
SKM Herford	Steintorwall 17	32052 Herford	05221 277780	sekretariat@skm-herford.de
SKM Herne	Wilhelm-Busch-Str. 9	44627 Herne	02323 961080	info@skm-herne.de
SKM Lippstadt	Cappelstraße 50 – 52	59555 Lippstadt	02941 973475	sekretariat@skm-lippstadt.de
SkFM Menden	Pastoratstr. 20	58706 Menden	02373 92870	skfm@skfm-menden.de
KSD Olpe	Mühlenstrasse 5	57462 Olpe	02761 83680	info@ksd-olpe.de
SKM Paderborn	Kapellenstr. 6	33102 Paderborn	05251 13160	info@skm-paderborn.de
SKFM Kreis Gütersloh	Lütkestraße 10	33378 Rheda-Wiedenbrück	05242 902050	info@skfm-kreisgt.de

Diözesanvorstände und ihre Aufgaben

SkF und SKM im Erzbistum Paderborn



SkF
Birgit Poggenpohl
SkF Gütersloh
ehrenamtliche
Vorsitzende

- Interessenvertretung der Ortsvereine im Erzbistum
- Mitwirkung in übergeordneten Gremien
- Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt
- Vergabe von Kirchensteuermitteln und Sonderzuwendungen
- Ansprechpartner der 27 Ortsvereine bei verbandsspezifischen Fragestellungen

- Öffentlichkeitsarbeit
- Meinungsbildung aus SkF-/SKM-Perspektiven zu fachspezifischen Themen
- Weiterentwicklung der strukturellen und fachlichen Arbeit der Ortsvereine
- Durchführung der Delegiertenversammlung SkF /SKM



SKM
Dr. Bernd Lewen
SKM Lippstadt
ehrenamtlicher
Vorsitzender



Der Diözesanvorstand SkFM: v.l.: Michael Gebauer (ehem. GF SkF Hagen), Susanne Smolen, Joachim Veenhof, Birgit Poggenpohl, Marita Hill, Jutta Meyer, Ute Stockhausen, Dr. Bernd Lewen, Silke Cronenberg, Claudia Middendorf, Reinhild Steffens-Schulte (Peter Schweißinger fehlt auf dem Foto)

Adresse und Kontakt

Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.



Reinhild Steffens-Schulte
Diözesangeschäftsführerin
Telefon: 05251 209-331
reinhild.steffens-schulte@caritas-paderborn.de



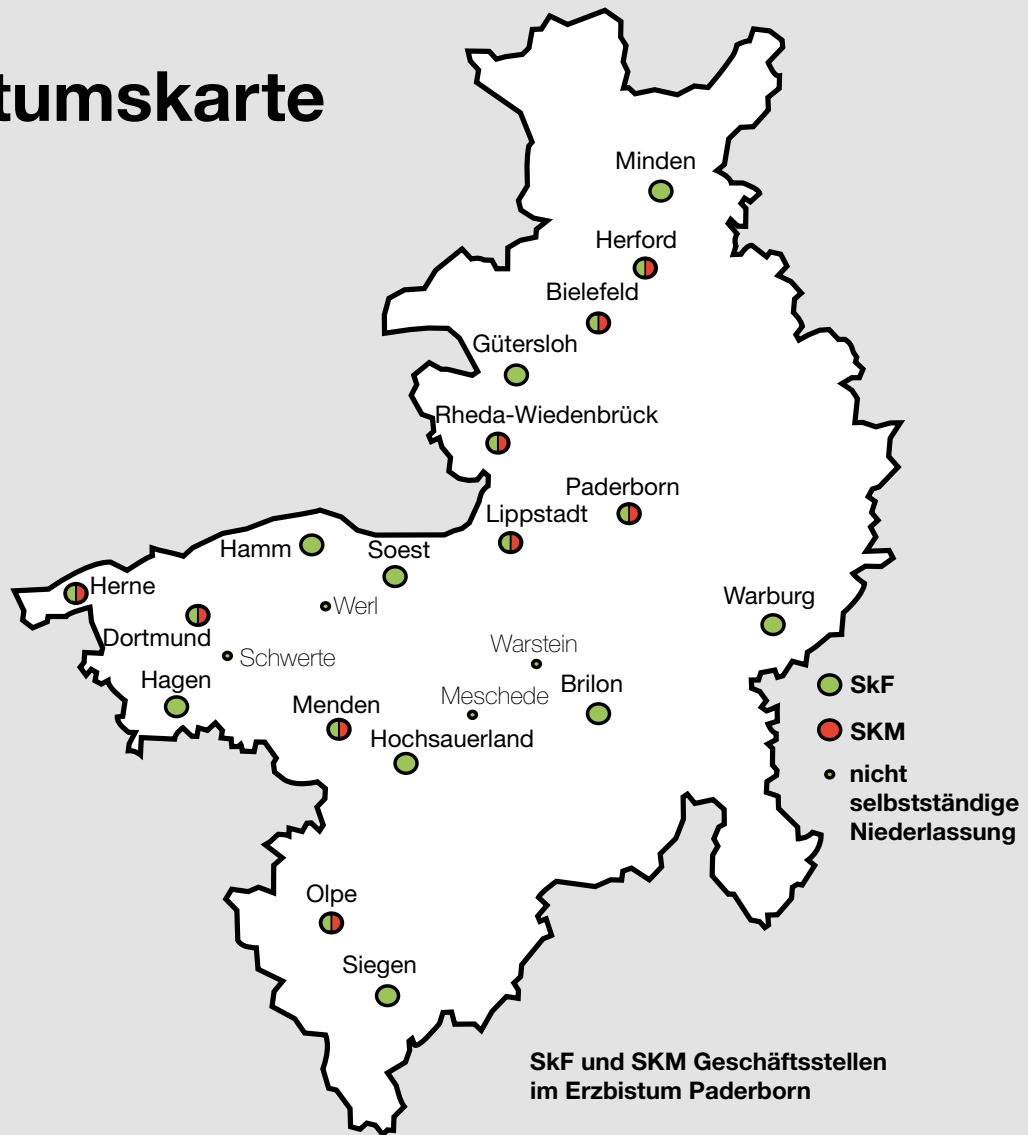
Marie-Luise Tigges
Diözesanreferentin
Telefon: 05251 209-276
marie-luise.tigges@caritas-paderborn.de



Jana Timmerberg
Sekretariat
Telefon: 05251 209-302
jana.timmerberg@caritas-paderborn.de

Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM
Am Stadelhof 15, 33098 Paderborn
www.skf-skm-erzbistum-paderborn.de

Bistumskarte



Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.
Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM

Am Stadelhof 15, 33098 Paderborn

Tel. 05251 209 331

skf.skm@caritas-paderborn.de

www.skf-skm-erzbistum-paderborn.de